

STÄDTEBAU UND KONTEXT

Von der Mayredergasse im Westen des Grundstückes kommend bildet die Feuerwache das Kopfgebäude des Einsatzkräftestützpunktes. Fußläufig und mit dem Rad wird die Feuerwehr im Westen erschlossen. Der nach Süden orientierte Vorplatz der Feuerwache wird im Osten der Fahrzeughalle mit dem Übungsplatz verbunden und kann so flexibel auch als Logistikfläche dazugeschaltet werden. Der Nord-Süd durchgesteckte Übungsplatz bildet dabei eine Lücke im Gebäudeverbund, um die Länge der Fassade nach Norden hin aufzubrechen und auf die benachbarte kleinteilige Gebäudestruktur Bezug zu nehmen.

Der Übungsturm flankiert den Übungsplatz und ist im Gebäudeverbund angedockt an die Mehrzweckhalle geplant. Funktionell sind so die Übungsbereiche, Turm und Mehrzweckhalle, zusammengefasst. Die mit PV-Paneelen und schwarzem Streckmetall umhüllte Mehrzweckhalle bildet als „Black Box“ das markante Zentrum der gesamten Gebäudeabfolge. Sie gliedert die Funktionsbereiche in zwei Abschnitte und ihre Hülle fungiert als zentrales Kraftwerk erneuerbarer Energien.

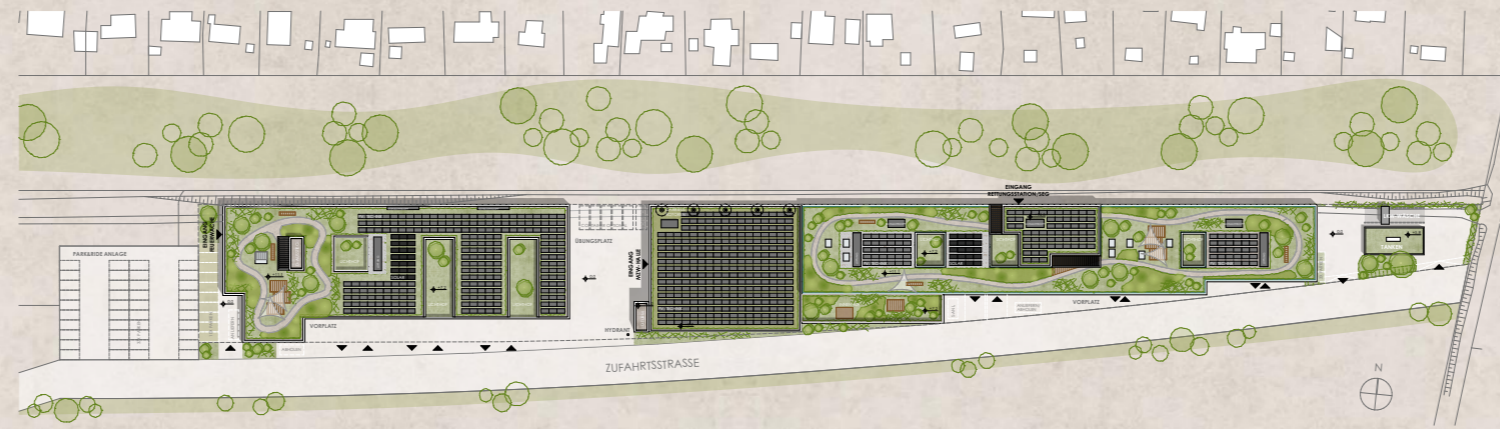
Die Rettung wird östlich der Mehrzweckhalle direkt an diese angedockt. Hier ist eine zentrale Ein- und Ausfahrt in die RTW-Fahrzeughalle geplant. Die benachbarte SEG-Garage verfügt aufgrund der schmalen Grundstücksbreite über direkte Ausfahrten der einzelnen Stellplätze. Fußläufig und mit dem Rad wird die Rettung über den im Norden gelegenen Weg erschlossen. Nach Süden hin gibt es einen weiteren Zugang für Lieferanten inkl. Anlieferungszone. Den östlichen Abschluss des Gebäudeverbandes bilden die (Portal-) Waschanlagen, sowie die Tankstelle und einzelne, der Rettung zugeordnete, PKW-Abstellplätze.

ARCHITEKTONISCHES KONZEPT

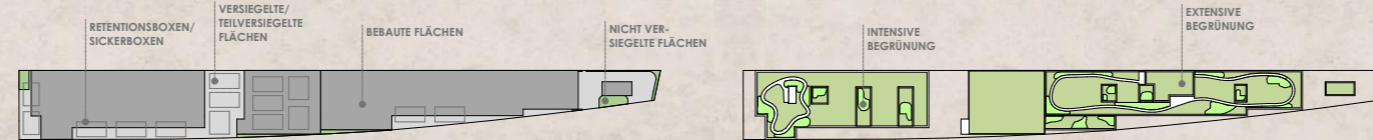
Ausgehend von den einzelnen Funktionen des Einsatzstützpunktes werden neben der Nachhaltigkeit die kurzen Wege und räumlichen Zusammenhänge in den Fokus gestellt. Der Gebäudekomplex wird in erster Linie als Funktionsbau verstanden. Die Mehrzweckhalle als Black-Box stellt dabei im Gebäudekomplex den Funktionsbau in seiner reinsten Form dar. Die im Osten und Westen davon situierten Gebäude der Feuerwehr und Rettung sind im Kern ebenfalls als eine solche funktionale Black-Box gedacht, werden jedoch durch ein höheres Anforderungsprofil, wie zB eine ansprechende Arbeitsumgebung, das Erholen, das Kommunizieren, der Mannschaftsgedanke etc. mit einem weiteren Layer zur Schaffung einer angenehmen Atmosphäre ausgestattet.

Im Gegensatz zum reinen Stahlbau der Mehrzweckhalle, wird konstruktiv bei Feuerwehr und Rettung ein Hybrid aus Stahlbeton und Holzbauweise mit flexiblen Rastern eingesetzt. Die funktionale Black-Box bleibt im Grundgedanken jedoch bei den einzelnen Lichtöffnungen, die als Fassadenschlitze und Fassadenrücksprünge ausformuliert sind, sichtbar. Das Fassadenbild wird jedoch bei Rettung und Feuerwehr von der jeweiligen Konstruktionsmaterialität geprägt. So sind diese Fassaden als ein Hybrid aus Sichtbetonelementen und Holzfassaden gestaltet.

Die Orientierung des Gebäudes ist ebenfalls stark funktional ausgerichtet. So sind alle Fahrzeughallen zur Zufahrtsstraße im Süden gerichtet. Im OG werden ruhige und konzentrierte Räume nach Norden bzw. zu begrünten Innenhöfen orientiert. Nach Süden hin bleiben die Fassaden vom funktionalen Bild der einzelnen Tore und geforderten Ein- und Ausfahrten geprägt. Nach Norden nimmt das Gebäude den angrenzenden Grünraum gestalterisch in die Fassade auf. Hier befinden sich in großen Abschnitten begrünte Fassadenbereiche.



LAGEPLAN | M 1:500



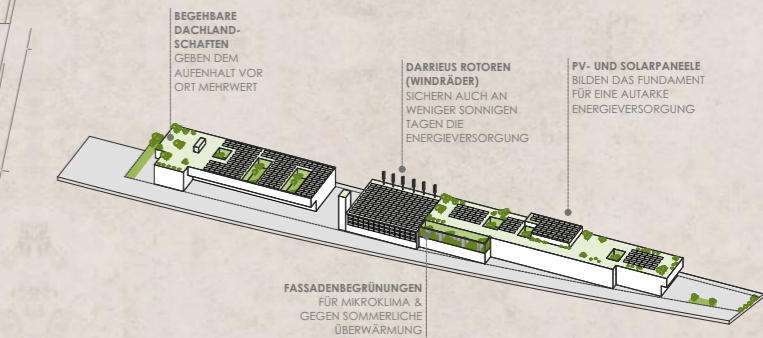
ERDGESCHOSS - ÜBERSICHT BEBAUTE FLÄCHE / TELVERSIEGELTE - VERSIEGELTE - UNVERSIEGELTE FLÄCHEN

DACHDRAUFSICHT - ÜBERSICHT EXTENSIVE UND INTENSIVE BEGRÜNKUNG

VERSIEGELUNGSKONZEPT / BEGRÜNKUNGSKONZEPT



SCHAUBILD | BLICK VON WESTEN AUF DIE HAUPTFEUERWACHE



DACHLANDSCHAFTEN - GRÜNRaum UND ENERGIE

Die Dächer sind zu 98% mit Grünflächen sowie zu einem großen Teil mit PV/Solar- und Windenergie ausgestattet. Bei der Planung wurde darauf Wert gelegt, dass eine ausgewogene Balance zwischen Bereichen für die Energiegewinnung und Aufenthaltsflächen, die einen wesentlichen Mehrwert für die Personen der jeweiligen Einheiten darstellen, erreicht wird. Das Begrünungskonzept sieht extensive sowie auch großzügige intensive Bepflanzungszonen vor. Dadurch werden nachhaltige Dachlandschaften geschaffen, die zum Verweilen einladen.



SCHAUBILD | BLICK VON OSTEN AUF DIE RETTUNGSSTATION/SEG



QUER S-S RST | M 1:250

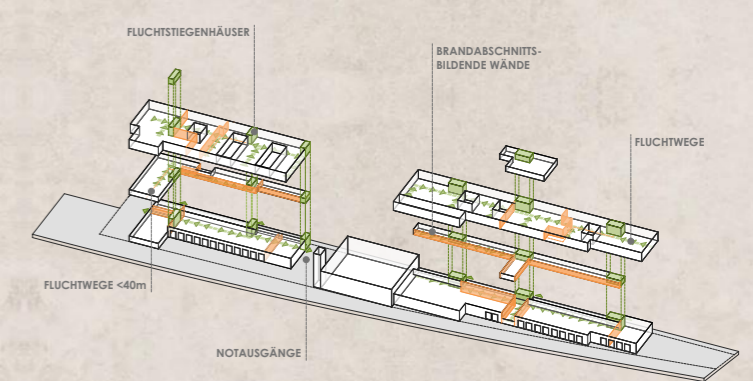
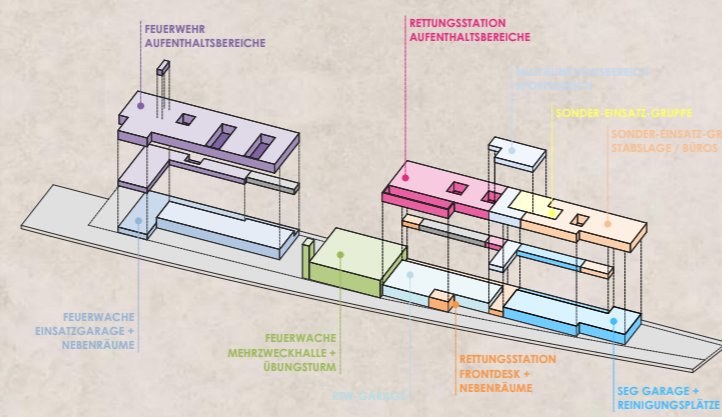
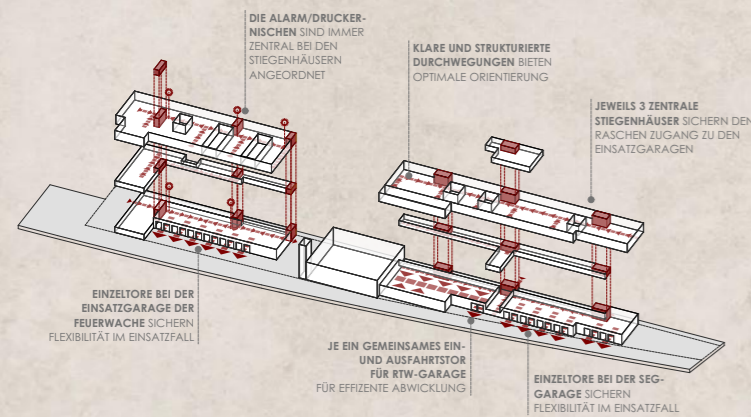
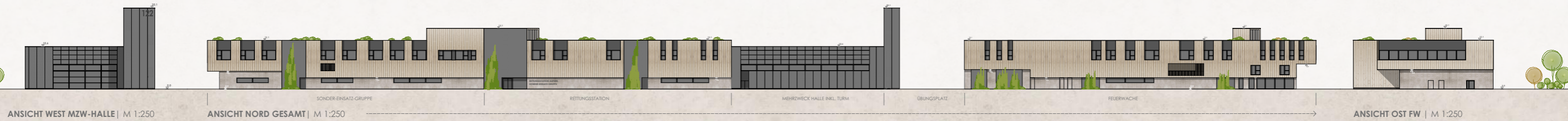
QUER S-S RST | M 1:250



LÄNGS S-S GESAMT | M 1:250



QUER S-S RST | M 1:250



ZUGÄNGE - EFFIZIENTE EINSATZWEGE

Den Funktionen der beiden Institutionen gemäß, sind kurze Wege im Einsatzfall essentiell. Eine klare Wegführung/Durchwegung im Gebäude ist dafür die Grundvoraussetzung. Diese Parameter wurden bei der Planung als Basis herangezogen. Die Orientierung in den Geschossen verläuft geradlinig und effizient. Die zentral gelegenen Stiegenhäuser bieten eine rasche Verbindung von den Aufenthaltsbereichen in den Obergeschossen direkt in die Einsatzgaragen im Erdgeschoß.

Die Weglängen wurden anhand der durchschnittlichen Laufgeschwindigkeit überprüft und werden der maximalen Wegzeit von unter 2 Minuten gerecht.

Durchschnittliche Laufgeschwindigkeit: ca. 6 min/km = 0,36 sek/m
 Weglängen maximal von Aufenthalt bis Einsatzgarage: ca. 85m
 Wegzeit von Aufenthalt bis Einsatzgarage = ca. 30-35 sek < 60 bzw. 120 sek (1 bzw. 2 min)

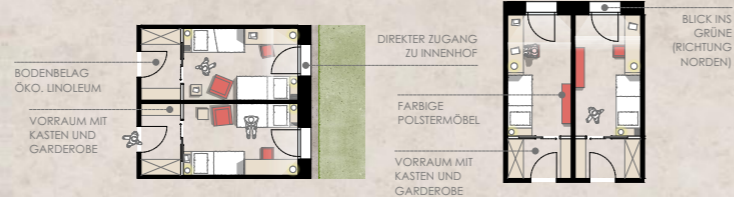
FUNKTIONEN UND STRUKTUR - KLAR ABGETRENNTE BEREICHE

Bei der Gliederung der verschiedenen Bereiche wurde besonders auf die funktionale Zusammengehörigkeit innerhalb der Institutionen geachtet. Die strikte Trennung der im Gebäude befindlichen Einheiten (z.B. Rettungswache und Sonder-Einsatz-Gruppe) wurde berücksichtigt. Nach dem Life-Cycle-Gedanken können die Bereiche bei einer Umnutzung des Gebäudes jedoch baulich einfach verändert und zusammengeführt werden, ohne auf die tragende Struktur einzuwirken.

MÖBLIERUNGSBEISPIEL RETTUNGSSTATION - RTW MANNSCHAFT / NEF LENKER



MÖBLIERUNGSBEISPIEL FEUERWACHE - RUHERÄUME CHARGEN / OFFIZIERSRÄUME



GROSSE TORE FÜR EFFIZIENTE LOGISTIK

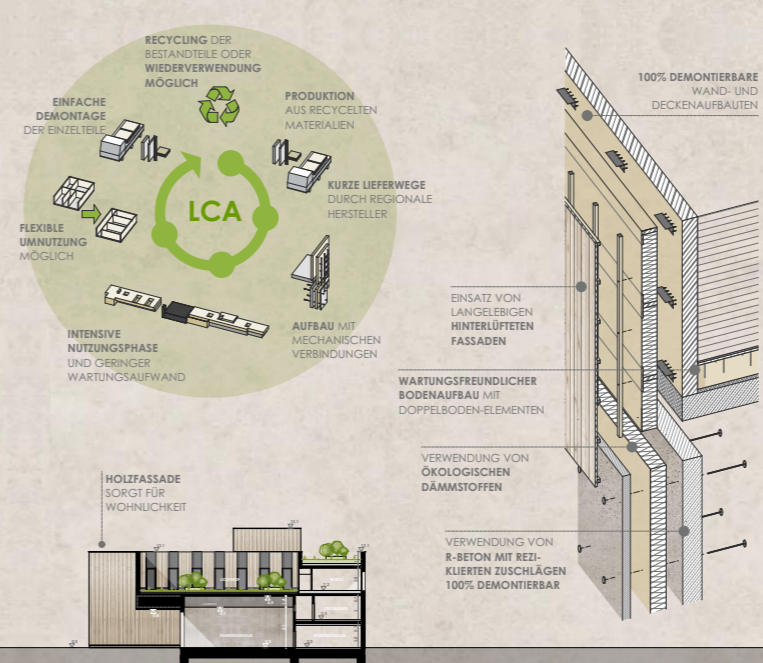


QUER S-S MZW-HALLE | M 1:250

MATERIALITÄT UND KONSTRUKTION - LIFE-CYCLE-ASSESSMENT

Das Planungskonzept sieht für das Erdgeschoß, in dem sich sämtliche Einsatzgaragen sowie notwendige Nebenräume befinden, einen zweischaligen Betonbau aus recyceltem Beton vor. Somit wird eine widerstandsfähige und robuste Oberfläche für den täglichen Einsatzfall gewährleistet. Es wird mit (Halb-)Fertigteilen gearbeitet, um einen möglichen Rückbau bereits mitzudenken. Die mechanischen Verbindungen der zweischaligen Betonwand sind ideal, um den Bauteil einfach zerlegen zu können.

Die Aufenthaltsbereiche in den Obergeschossen sind als ein Traggerüst aus Holzmassivbau geplant. Die Innenwände werden in Holzriegelbauweise hergestellt. Besonders wichtig war in diesem Zusammenhang die Planung von Bauteilelementen, die rein mechanische Verbindungen aufweisen. Somit ist die Rückbaubarkeit gegeben und die Bauteile können optimal in ihre Baustoff-Bestandteile zerlegt und entweder recycelt oder zur Weiterverwendung herangezogen werden.



QUER S-S FW | M 1:250

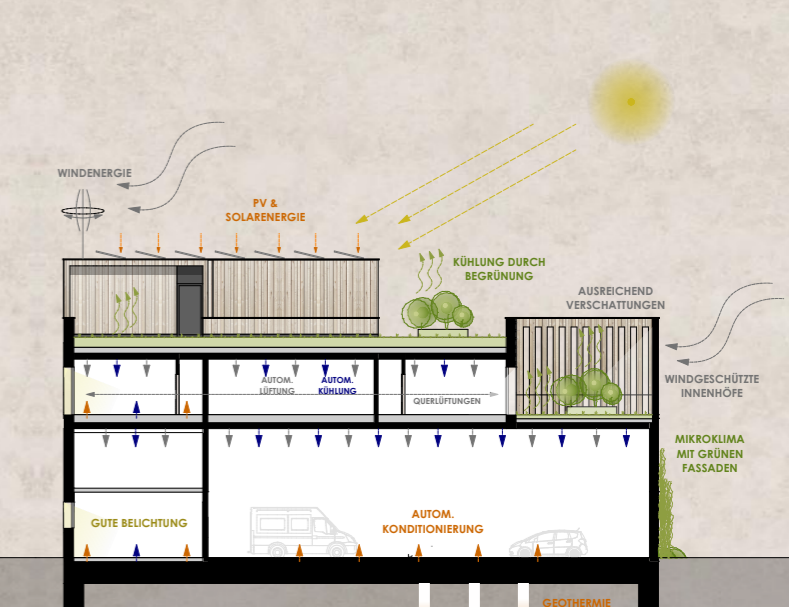
BRANDSCHUTZ - KONZEPT - BRANDABSCHNITTBILDUNG

Die Feuerwehr und Rettung, sowie die Mehrzweckhalle sind brandschutztechnisch als voneinander unabhängige Gebäude konzipiert. Jedes Funktionsgebäude verfügt über eine einzelne Betriebseinheit.

Rettungs- und Feuerwehrgebäude verfügen jeweils über 3 Stiegenhäuser, die als gesicherte Fluchtstiegenhäuser in Stahlbetonausführung geplant sind.

Von jedem Punkt der Gebäude ist ein Fluchtweg innerhalb 40m ins Freie oder in ein gesichertes Stiegenhaus gem. Tab. 3 OIB 2 gewährleistet. Ein gemeinsamer Fluchtweg kann zusätzlich über den benachbarten Brandabschnitt mit einer gemeinsamen Gehweglänge von max. 25m erfolgen. Das Anleitem der Feuerwehr ist zusätzlich auch in jedem Geschöß über die Fassade möglich und ist jedenfalls bei den Aufenthaltsflächen der Dachgärten notwendig. Optional könnte in weiterer Folge auch ein zweites Stiegenhaus über Dach geführt werden.

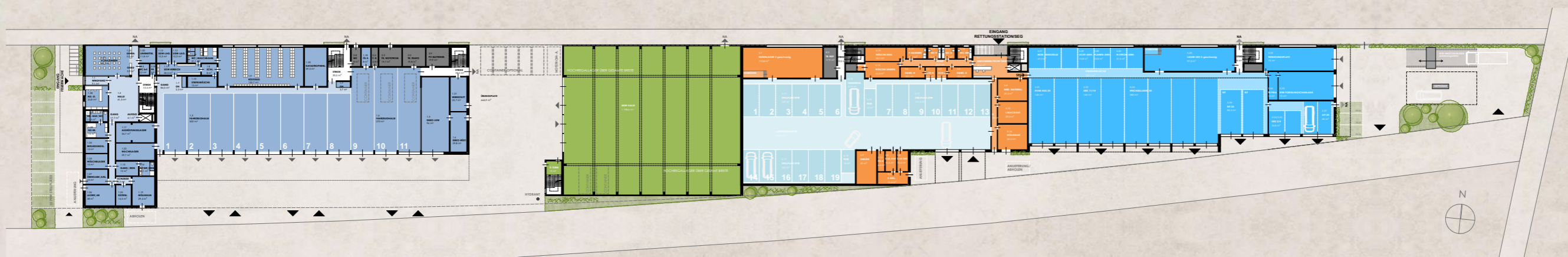
Die Brandabschnittsgrößen weisen eine Nettogrundfläche von <1.600m² auf und erstrecken sich im vorliegenden Projekt maximal über 3 Geschöße. Die Brandabschnittslänge ist jeweils <60m.



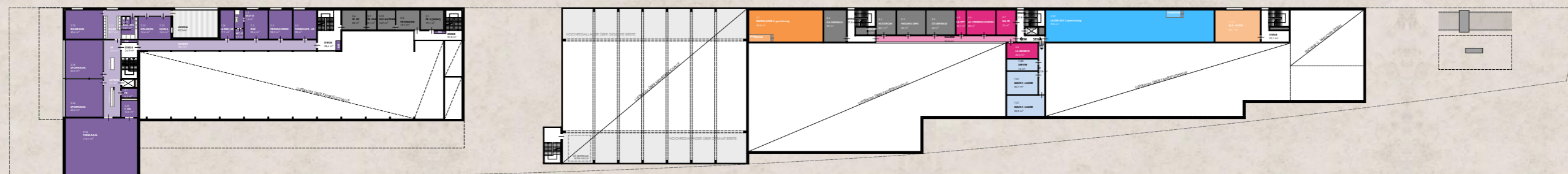
HAUSTECHNIKKONZEPT | M 1:100



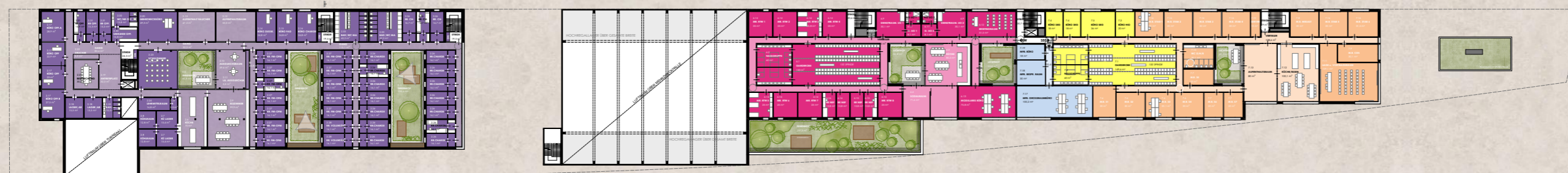
FASSADENSCHNITT | M 1:50



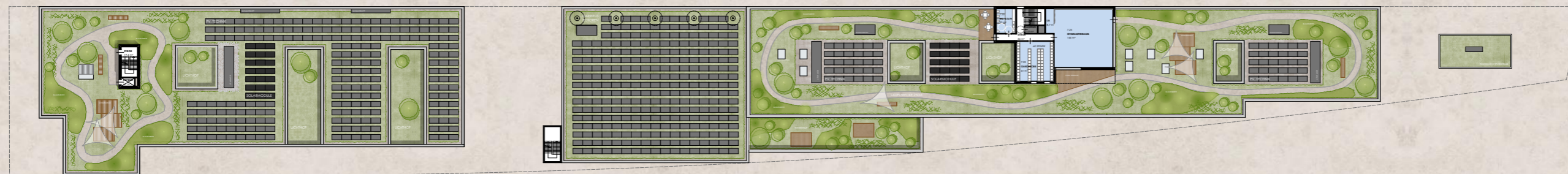
GRUNDRISS ERDGESCHOSS | M 1:250



GRUNDRISS ZWISCHENGESCHOSS | M 1:250



GRUNDRISS OBERGESCHOSS | M 1:250



GRUNDRISS DACHGESCHOSS | M 1:250